

Jahresbericht

über das

Königliche katholische St. Matthias-Gymnasium zu Breslau

für das Schuljahr 1894—95,

mit welchem

zur öffentlichen Schlussfeier

am 3. April

ergebenst einladet

der Direktor des Gymnasiums

Dr. Johannes Oberdick.

Inhalt:

1. Harmonische Strahlen und Punkte. Vom Oberlehrer Jos. Moser.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

Breslau,

Druck von R. Nischkowsky.

1895.

1895. Progr. No. 180.

96r
31
(1895)

180

Jahresbericht

über das

Königliche katholische St. Matthias-Gymnasium

zu Breslau

für das Schuljahr 1894—95

von

zur öffentlichen Schlussfeier

am 3. April

gehalten

von dem Direktor des Gymnasiums

Dr. Johannes Oberdiele

Inhalt:

1. Jahresbericht des Direktors und des Lehrkörpers
2. Jahresabschluss des Gymnasiums

Breslau

Verlag

von J. Neumann, Neudamm

1895

Preis 2.00 Mk.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI. 1.	VI. 2.	V. 1.	V. 2.	IV. 1.	IV. 2.	III. b. 1.	III. b. 2.	III. a. 1.	III. a. 2.	II. b. 1.	II. b. 2.	II. a. 1.	II. a. 2.	I. b.	I. a.	Summa.	
Religion (kathol.)	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34	
Religion (evang.)	2				2				2				2				7	
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3 ¹ ₁	3 ⁴ ₁	2 ³ ₁	2 ³ ₁	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	46	
Lateinisch	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	112	
Griechisch	-	-	-	-	-	-	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60	
Französisch	-	-	-	-	4	4	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	34	
Englisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2		2	-	4	
Hebräisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2		2	2	6	
Geschichte und Erdkunde .	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	3	3	3	3	46	
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60	
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	16	
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie . .	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
Schreiben	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	
Zeichnen	-	-	2	2	2	2	2	2	2	2	2				2			18
Turnen	3	3	3	3	3	3	3			3	3	3	3			3		36
Gesang	2	2	2	2	-	-	1 Std. Chorgesang für Sänger aus allen Klassen.				1 Std. Kirchengesang.							11
1 Std. Gesang für Alt u. Sopran.																	Sa.	514

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lauf. No.	Lehrer.	Ordina- rius.	I. a.	I. b.	II. a. 1.	II. a. 2.	II. b. 1.	II. b. 2.	III. a. 1.	III. a. 2.	III. b. 1.	III. b. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Zahl der Stund.	Bemerkungen.
1	Dr. Oberdick, Direktor.		2 Latein	2 Griech.							2 Gesch. 1 Erdk.				2 Erdk.				9.	
2	Prof. Dr. Peters, Oberlehrer.																			Derselbe war wegen Krankheit während des ganzen Schul- jahres beurlaubt.
3	Professor Ludwig, Oberlehrer.	I. a.	4 Latein 4 Griech.									2 Gesch. 1 Erdk.		3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.					18.	Derselbe ist zugleich Rektor der Gym- nasialkass.
4	Professor Heinisch, Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik 3 Turnen	4 Math. 2 Physik 3 Turnen				2 Physik											20 u. 6 Turn.	
5	Prof. Dr. Müller, Oberlehrer und Religionslehrer.		2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 2 Hebr.					2 Relig.				2 Relig.		2 Relig.		3 Relig.		19.	
6	Dr. von Zalewski, Oberlehrer.						3 Franz.			3 Franz.			4 Math.	4 Math.	4 Math.	4 Math.			22.	
7	Professor Heinz, Oberlehrer.	III. a. 2.						3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.									21.	
8	Prof. Dr. Elsner, Oberlehrer.	II. b. 1.	3 Deutsch 3 Gesch. und Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch. und Erdkunde			7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.												19.	
9	Professor von Jarochowski, Oberlehrer.	II. b. 2.	2 Griech. 2 Franz.			3 Franz.		7 Latein 6 Griech. 3 Franz.											22.	
10	Professor Bartel, Oberlehrer.	I. b.	6 Latein 2 Franz.						3 Franz.		6 Griech.			4 Franz.					21.	
11	Oberlehrer Dr. Kühn.	III. b. 1.		4 Griech.							2 Deutsch 7 Latein 3 Franz.	4 Franz.							20.	Derselbe ist zugleich Bibliothekar d. Gym- nasiums.
12	Oberlehrer Dr. Kallischek.						4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.	2 Naturb.			2 Naturb.				20.	
13	Oberlehrer Sikorski.	IV. 2.							6 Griech.	2 Griech. 1 Erdk.		6 Griech.		7 Latein					22.	
14	Oberlehrer Dr. Otto.																	4 Deutsch u. Gesch. 1 Griech. 8 Latein	12.	Vom 1. Novbr. 1894 bis zum 22. Februar 1895.

3

Lauf. No.	Lehrer.	Ordinarius.	I. a.	I. b.	II. a. 1.	II. a. 2.	II. b. 1.	II. b. 2.	III. a. 1.	III. a. 2.	III. b. 1.	III. b. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Zahl der Stund.	Bemerkungen.	
15	Oberlehrer Dr. Welzel.	III. a. 1.				2 Latein			2 Deutsch 7 Latein			2 Deutsch 7 Latein							20.		
16	Oberlehrer Moser.	III. b. 2.			2 Franz.			4 Math.	3 Math. 2 Physik			3 Franz. 3 Math. 2 Naturb.		2 Naturb.		2 Naturb.			23.		
17	Oberlehrer Dittlich.	IV. 1.			3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.				2 Gesch. 1 Erdk.			3 Deutsch 7 Latein 2 Gesch. 2 Erdk.							23.		
18	Oberlehrer und Religionslehrer Dr. Nikel.		2 Relig. 2 Hebr.			2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.				2 Relig.		2 Relig.		3 Relig.	21.		
19	Oberlehrer Dr. Klimek.	II. a. 1.			6 Latein 6 Griech.		3 Deutsch 6 Griech.												23.		
20	Oberlehrer Dr. Wagner.	VI. 1.	3 Deutsch		3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.												4 Deutsch u. Gesch. Erzähl. 5 Latein 2 Erdk.		23.		
21	Subsenior Gerhard evang. Religionsl.				2 Religion.				2 Religion.		2 Religion.						2 Religion. 1 Religion		7.		
22	Hilfslehrer Paletta.	V. 1.			4 Latein 4 Griech.				3 Deutsch u. Gesch. 8 Latein										19.		
23	Hilfslehrer Winkler.	II. a. 2.			4 Math. 2 Physik														6.		
24	Hilfslehrer Kühn.	V. 2.					3 Turnen		3 Turnen							3 Deutsch u. Gesch. Erzähl. 8 Latein 3 Turnen		3 Turnen	11 u. 15 Turn.		
25	Hilfslehrer Dr. Knobloch.		2 Englisch		2 Englisch				(6 Griech.)										4.	Probekunden.	
26	Kandidat Hoppe.				2 Sid. fakultatives Zeichnen.				2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn.		(2 Dtsch.)								(8.)		
27	Zeichenlehrer Krisch.								2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn.		2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn.					2 Zeichn.			18 Zeich- nen u. 9 Turn.		
28	Lehrer Halama.	VI. 2.							3 Turnen in d. III. Abt. der III a u. b.							3 Erdk. 2 Naturb. 2 Schreib. 3 Turnen 2 Gesang	4 Math. 2 Naturb. 2 Schreib. 3 Turnen 2 Gesang	2 Erdk. 2 Naturb. 2 Schreib. 3 Turnen 2 Gesang	16 und 18 Zeichn. u. 18 Gesang		
29	Gesanglehrer Unger.				1 Sid. Gesang für Choränger aus allen Klassen. 1 Sid. Einüben von Kirchengesängen.										2 Gesang	2 Gesang	1 Sid. Gesang für Alt und Sopran.		7.	Seit dem 1. Novemb. 1894, vorher Gesang- lehrer Dr. Bohn.	

Einzelne Änderungen werden in der Chronik mitgeteilt werden.

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1894/95 abgehandelten Lehrpensa.

I. Ober-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Ludwig.

1. Religion, 2 Std. — a. Für die katholischen Schüler: Abschluss der Glaubenslehre. Sittenlehre. Wiederholungen. Nach dem Lehrbuch von König, Theil III und IV. — Bis zu den Sommerferien 1894 Prof. Dr. Nürnberger, von da ab O. L. Dr. Nickel.

b. Für die evangelischen Schüler der Ia, Ib, IIa und IIb komb.: Die Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Neuzeit. Die Glaubenslehre im Anschluss an die Augsburger Konfession. Lesung der wichtigsten Stücke des Römerbriefes. Die Sittenlehre im Anschluss an die Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht an Gymnasien. — Subsenior Gerhard.

2. Deutsch, 3 Std. — Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Gelesen und erklärt wurden Goethes Torquato Tasso, Shakespeares Coriolanus und ausgewählte Stücke aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Dispositionsübungen. Vorträge von Schülern über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Verbesserung der Aufsätze über folgende Themata:

1) Der trägt nicht schwer, der neben seiner Last die Hoffnung trägt. 2) Welches sind die Gründe des Vergnügens an der unbelebten Natur? 3) Wodurch zerstört Tasso sein eigenes Glück? (Klassen-Arbeit.) 4) Welche Verdienste hat sich Friedrich Wilhelm I. um die innere Verwaltung des preussischen Staates erworben? 5) Hat Leonore Sanvitale recht, wenn sie in Goethes Tasso (III, 4) sagt: „Der Lorbeerkrantz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glückes“? 6) Wie setzt Lessing in seiner Hamburgischen Dramaturgie den Unterschied zwischen der dramatischen Poesie und der Geschichte auseinander? 7) Die Schlachten bei Platäa und bei Leipzig, zwei Entscheidungsschlachten der Weltgeschichte. 8) Inwiefern bezeichnen in Shakespeares „Coriolanus“ die Worte der Volumnia: „Der Mann war edel, doch seine letzte That löscht alles aus, zerstört sein Vaterland; drum bleibt sein Name ein Abscheu künft'gen Zeiten“ (V, 3) den Charakter Coriolans und die sittliche Idee des Dramas? (Abiturienten-Arbeit.)

Deycks-Kiesel, Deutsches Lesebuch für obere Klassen. — Bis zum 4. Juni 1894 der Direktor, von da ab O. L. Dr. Wagner.

3. Latein, 6 Std. — Cicero pro P. Sestio. Tacitus Germania, Annalen III (mit Auswahl) und Agricola. — Privatlektüre und Extemporieren aus Livius und Cicero, 3 Std. — Verbesserung der vierzehntägigen häuslichen und Klassenarbeiten, sowie der gelegentlichen sich an die Lektüre anschliessenden Inhaltsangaben und Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Im Anschluss an die schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 Std. — Prof. Ludwig.

Horat. Carm. III, IV. Auswahl aus den Episteln. Auswendiglernen einzelner Stellen, 2 Std. — Der Direktor.

4. Griechisch, 6 Std. — Thuc. III. Platons Crito, Demosthenes Olynth. I, II, III. — Extemporieren besonders aus Xenophon. — Verbesserung der vierwöchentlichen Übersetzungen

aus dem Griechischen ins Deutsche. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. 4 Std. — Prof. Ludwig.

Homer Ilias XII—XXIV mit Auswahl. Sophocles Philoct. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Std. — Prof. von Jarochowski.

5. Französisch, 2 Std. — Gelesen wurde Feuillet, Roman d'un jeune homme pauvre und Molière, l'Avare. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. 14tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. — O. L. Prof. von Jarochowski.

6. Hebräisch, 2 Std. — Die Zahlwörter. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Gelesen wurden Ps. 1—10 und Ps. 120—150. — Bis zu den Sommerferien 1894 Prof. Dr. Nürnberg, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

7. Geschichte, 3 Std. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen aus der Erdkunde. — W. Pütz, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen. 3. Teil. — O. L. Prof. Dr. Elsner.

8. Mathematik, 4 Std. — Abschluss der Stereometrie, der Koordinatenbegriff, die Lehre von den Kegelschnitten, Rentenrechnung, Kombinationslehre, der binomische Lehrsatz. Wiederholungen aus allen Teilen der Mathematik. Klassenarbeiten und häusliche Arbeiten. — Prof. Heinisch. — Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1895:

1) Ein Dreieck zu konstruieren, wenn der Radius des umschriebenen Kreises und ein Winkel gegeben sind, und wenn das Rechteck aus den jenen Winkel einschliessenden Seiten einem gegebenem Rechtecke gleich ist. 2) Jemand hat an eine Gesellschaft 20 Jahre hindurch am Anfange eines jeden Jahres 300 Mark eingezahlt und nachher 15 Jahre lang am Ende eines jeden Jahres eine Rente bezogen. Wie gross ist diese, wenn die Gesellschaft einen Verlust von 1692 Mark hatte, Zinsezinsen zu 4% gerechnet? 3) Aus der Differenz der Projektionen zweier Seiten eines Dreiecks auf die dritte $p - q = d$ und 2 Winkeln, β und γ , die Fläche desselben zu berechnen. $d = 32,788$ cm, $\beta = 79^\circ 36' 40''$, $\gamma = 18^\circ 55' 20''$. 4) In eine Kugel, welche den Radius r hat, ist ein gerader Cylinder eingeschrieben, dessen Gesamtoberfläche die Hälfte derjenigen der Kugel beträgt. Wie gross ist das Volumen des Cylinders? $r = 19,76$ m.

9. Physik, 2 Std. — Mathematische Geographie. Optik. Wiederholung der Akustik. — Münch, Lehrbuch der Physik. — Prof. Heinisch.

2. Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Bartel.

1. Religion, 2 Std. — Für die katholischen Schüler: Glaubenslehre nach Königs Lehrbuch III. — Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller.

2. Deutsch, 3 Std. — Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Anfang des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen und erklärt wurden Goethes Iphigenie in Tauris und Schillers Braut von Messina, ausserdem einzelne Abschnitte aus Lessings Laokoon, sowie kulturhistorische Gedichte Schillers und Goethes und einige Oden

Klopstocks. Vorträge von Schülern über Leben und Werke von Dichtern. Dispositionsübungen. Verbesserung der Aufsätze über folgende Themata:

1) *Disce aliquid, nam cum subito fortuna recessit, — Ars remanet vitamque hominis non deserit umquam.* 2) Konnte Iphigenie in Goethes gleichnamigem Drama ihr Leben bei den Tauriern mit Recht ein unnützes nennen? 3) Warum erregt der Untergang des Ostgotenreiches in Italien unsere lebhafteste Teilnahme? 4) Aus welchem Grunde soll nach Goethes Gedicht „Das Göttliche“ der Mensch „edel sein, hilfreich und gut,“ und welche Gründe lassen sich dem Goetheschen noch hinzufügen? (Klassen-Arbeit.) 5) Inwiefern gleicht die Jugend des Menschen einem Gebirgsbach? 6) Welche Schuld hat Don Manuel in Schillers Braut von Messina auf sich geladen und wie büsst er sie? 7) Woraus erklärt sich bei den deutschen Königen nach dem Interregnum das eifrige Streben nach Vergrößerung ihrer Hausmacht? 8) Inwiefern enthält auch die Geschichte des Mittelalters für die Deutschen die Mahnung, einig zu sein? (Klassen-Arbeit.)

Deycks-Kiesel, Deutsches Lesebuch für obere Klassen. — O. L. Prof. Dr. Elsner.

3. Latein, 6. Std. — Ciceros Briefe, Tacitus Annal. I, II mit Auswahl. Privatlektüre und Extemporieren aus Livius IX und X, 3 Std. — Verbesserung der vierzehntägigen häuslichen und Klassenarbeiten, sowie der Übersetzungen aus dem Lateinischen und der gelegentlichen sich an die Lektüre anschliessenden Inhaltsangaben. Grammatische und stilistische Wiederholungen im Anschluss an die schriftlichen Übungen. 1 Std. — Horat. *carmin.* I und II mit Auswahl. Einzelne Epoden und Satiren. 2 Std. — Professor Bartel.

4. Griechisch, 6 Std. — Plato Apolog. Thucyd. I, II mit Auswahl. Demosth. Philipp. I, II, III. — Gelegentlich grammatische Wiederholungen aus Kochs Grammatik. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. 4 Std. — O. L. Dr. Kühn.

Homer: Il. I—XII mit Auswahl. Sophocle. Antigone. 2 St. — Der Direktor.

5. Französisch, 2 Std. — Lektüre: Lamartine, *Procès et mort de Louis XVI* und Racine, *Phèdre*. Schriftliche und mündliche Übungen im Gebrauche der Sprache im Anschluss an das Gelesene und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Verbesserung und Besprechung der vierzehntägigen Übersetzungen aus dem Französischen. — Professor Bartel.

6. Englisch, 2 Std. Im Sommersemester die Syntax nach dem „Kurzgefassten Lehrbuche der englischen Sprache von Tendering“; im Wintersemester Lektüre von Macaulays *Warren Hastings*. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene in jeder Stunde. Monatlich eine schriftliche Klassenarbeit. — H. L. Dr. H. Knobloch.

7. Hebräisch, 2 Std. — Vollendung der Formenlehre. Verbesserung der schriftlichen Klassenarbeiten. Übersetzungen. — O. L. Prof. Dr. Müller.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 Std. — Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Wiederholungen aus der Erdkunde. — W. Pütz, *Grundriss der Geschichte für obere Klassen*. 2. und 3. Teil. — O. L. Prof. Dr. Elsner.

9. Mathematik, 4 Std. — Wiederholung und Erweiterung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen. Diophantische Gleichungen. Zinseszins- und Amortisationsrechnung.

Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. Lösen von Konstruktionsaufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten. — Prof. Heinisch.

10. Physik, 2 Std. — Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Lösen von physikalischen Aufgaben. Akustik. Münch, Lehrbuch der Physik. — Prof. Heinisch.

3. Ober-Secunda.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus O. L. Dr. Klimek, im 2. Coetus H. L. Winkler.

1. Religion, 2 Std. — Für die katholischen Schüler: Kirchengeschichte nach Königs Lehrbuch II. — Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II derselbe bis September 1894, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

2. Deutsch, 3 Std. — Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtexte. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenfassender Rückblick auf die Dichtungsarten. Auswendiglernen von Dichterstellen und freie Vorträge. Gelesen wurde Schillers Wallenstein. Angefertigt wurden Aufsätze über folgende Aufgaben:

Im Coetus I. 1) Wie hat sich der Ausspruch: „Voll Dornen sind der Könige Wege“ an Kaiser Wilhelm I. bewährt? 2) Welchen Einfluss übte das griechische Land auf seine Bewohner? 3) Welche Lehre können wir aus dem Verhalten des M. Minucius Rufus ziehen? 4) Mit welchem Rechte kann das Nibelungenlied von Siegfried sagen: „Er war in allen Dingen ein Mann?“ (Klassen-Arbeit.) 5) Sprache und Geld. (Ein Vergleich.) 6) Die Wahrheit des Ausspruchs von Sallust: „Paucorum virtutem egregiam cuncta patravisse“ nachgewiesen an der griechischen Geschichte. 7. Wallenstein (gez. nach Wallensteins Lager von Schiller). 8) Klassen-Arbeit.

Im Coetus II. 1) Mit welchem Rechte heisst Schlesien eine Perle in Preussens Krone? 2) Wodurch hat sich Siegfried um Gunther verdient gemacht? 3 a) Warum wird Napoleon I. „die Verkörperung des Erfolges“ genannt? 3 b) Inwiefern ist die Heimat das Mass der Fremde? 4) Mit welchem Rechte heisst es im Nibelungenliede von Siegfried (XVI, 945): „Er war in allen Dingen ein Mann?“ (Klassen-Arbeit.) 5) Warum widerstanden die Griechen den Persern, nicht aber den Macedoniern? 6) Welche Umstände haben in unserer deutschen Litteratur die erste Blütezeit heraufgeführt? 7) Erquickung hast du nicht gewonnen, wenn sie dir nicht aus eigener Seele quillt. 8) (Klassen-Arbeit.)

Deycks-Kiesel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen. — Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II O. L. Dr. Wagner.

3. Latein, 6 Std. — Cicero in Catil. III, IV und pro rege Deiotaro; Sallusts bellum Iugurthinum; Livius XXII und XXIII. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatische Wiederholungen, stilistische Bemerkungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe. Mündliches Übersetzen aus Súpfl II. 4 Std.

— Im Coetus I O. L. Dr. Klimek, im Coetus II bis 1. Juli 1894 H. L. Wagner II, von da H. L. Paletta.

Virgil Aen. in Auswahl. 2 Std. — Im Coetus I O. L. Dr. Klimek, im Coetus II O. L. Dr. Welzel.

4. Griechisch, 6 Std. — Auswahl aus Xenophons Memorabilien und Herodot V—VIII. — Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen alle 4 Wochen in der Klasse. Grammatik: Lehre von den Modi, dem Infinitiv und Particip nach Koch. Einübung in der Klasse. 4 Std. — Im Coetus I O. L. Dr. Klimek, im Coetus II bis 1. Juli 1894 H. L. Wagner II, von da H. L. Paletta.

Homer Od. VII—XXIV in Auswahl. 2 Std. — In beiden Coeten O. L. Dr. Klimek.

5. Französisch, 2 Std. — Gelesen wurde: Madeleine von Sandeau und einzelne Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Verbesserungen der Diktate und Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche. Gelegentliche Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik. — Im Coetus I O. L. Moser, im Coetus II Prof. v. Jarochowski.

6. Englisch, 2 Std. — Nach dem „Kurzgefassten Lehrbuche der englischen Sprache von Tendering“ wurde die Aussprache und die Formenlehre eingeübt. Einige wichtige Erscheinungen der Syntax im Anschluss an die Lesestücke des Lehrbuchs. Einige Gedichte aus dem Lehrbuche wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Monatlich eine schriftliche Klassenarbeit. — H. L. Dr. H. Knobloch.

7. Hebräisch, 2 Std. — Elementar- und Formenlehre, Lehre über die starken und Guttural-Verba, sowie über die entsprechenden Nomina und die dazu gehörigen Suffixa. Übersetzungen. Verbesserung der schriftlichen Klassenarbeiten. — O. L. Prof. Dr. Müller.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 Std. — Hauptereignisse der griechischen und römischen Geschichte nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde. Pütz, Grundriss der Geschichte für obere Klassen, Teil I. — Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II O. L. Dr. Wagner.

9. Mathematik, 4 Std. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische und Exponential-Gleichungen, arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre, harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie, Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Polygonen. Konstruktionsaufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten. — Im I. Coetus O. L. Prof. Heinisch, im II. Coetus zuerst H. L. Schitting, dann seit Schluss der Sommerferien 1894 H. L. Winkler.

10. Physik, 2 Std. — Wärmelehre, Meteorologie. Magnetismus, Elektrizität, Wiederholung der Chemie. Münch, Lehrbuch der Physik. — Im I. Coetus O. L. Prof. Heinisch, im II. Coetus zuerst H. L. Schitting, darauf H. L. Winkler.

4. Unter-Secunda.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: im 1. Coetus O. L. Prof. Dr. Elsner, im 2. Coetus O. L. Prof. v. Jaroehowski.

1. Religion, 2 Std. — Für die katholischen Schüler: Populäre Apologetik nach Königs Lehrbuch, Teil I. — In beiden Coeten bis zu den Sommerferien Professor Dr. Nürnberger, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nickel.

2. Deutsch, 3 Std. — Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Leichte Aufsätze alle vier Wochen, auch Übersetzungen aus dem fremdsprachlichen Lehrstoffe. Gelesen wurden: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Verbesserung der Aufsätze über folgende Themata:

A. Im Coetus I: 1) Warum haben wir den Frühling so gern? 2) Gliederung des ersten Aufzuges der „Jungfrau von Orleans“. 3) Inwiefern ist Xenophon ein Beleg für die Wahrheit der Worte Schillers: „Ein Mann ist viel wert in so teurer Zeit“. (Nach Xen. Anab. III 1—2.) 4) Über den Nutzen der Schifffahrt. (Klassenarbeit.) 5) Der Besuch der Athene bei Telemach. Nach dem 1. Buche der Odyssee. 6) Bedeutung eines Gartens am Wohnhause. 7) Eisenbahn und Dampfschiff. Ein Vergleich. 8) Nur ein Fremdling, sagt man mit Recht, ist der Mensch hier auf Erden. 9) Inwiefern rechtfertigt die Geschichte den Ausspruch Solons, niemand sei vor dem Tode glücklich zu preisen? Thema für die Abschlussprüfung.

B. Im Coetus II: 1) Schillers „Kraniche des Ibykus“ und Schlegels „Arion“. 2) Das Meer ein Freund und Feind des Menschen. 3) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 4) Über den Nutzen der Schifffahrt. (Klassenarbeit.) 5) Was erfahren wir aus dem Prolog zur Jungfrau von Orleans. 6) Wer ernten will, muss säen. 7) Geringes ist die Wiege des Grossen. 8) Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. 9) Thema für die Abschlussprüfung, wie im Coetus I.

Im Coetus I O. L. Dr. Klimek, im Coetus II Prof. Heinz.

3. Lateinisch, 7 Std. — Cicero pro lege Manilia, pro Archia poëta, pro Sexto Roscio Amerino. Livius, 21. Buch mit Auswahl. Virgils Aen. I—VI mit Auswahl nach einem vorher bestimmten Canon. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentliche Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik im Anschluss an Übersetzungen ins Lateinische. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd Klassenarbeit und häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Grammatik von Ellendt-Seyffert; Übungsbuch von Süpffe II. — Im Coet. I O. L. Prof. Dr. Elsner, im Coet. II O. L. Prof. v. Jaroehowski.

4. Griechisch, 6 Std. — Grammatik. Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliches Übersetzen aus Boehmes Übungsbuch. Verbesserung der vierzehntägigen häuslichen und Klassenarbeiten und der gelegentlichen schriftlichen Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. — Xenophons Anabasis III—VI. — Einführung in die Gedichte des Homer. Inhalt der Odyssee im allgemeinen und der ersten 6 Bücher im besonderen. — Im Coetus I O. L. Dr. Klimek, im Coetus II Prof. von Jaroehowski.

5. Französisch, 3 Std. — Lektüre: Malot, Sans famille. Schriftliche und mündliche Übungen im Gebrauche der Sprache im Anschluss an das Gelesene und über die Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Abschluss der Syntax. Verbesserung und Besprechung der dreiwöchentlichen Arbeiten. Im Coetus I Prof. Dr. v. Zelewski, im Coetus II Prof. v. Jarochowski.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Std. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 Std. — Wiederholung der Erdkunde von Mittel-Europa; die übrigen Länder Europas. Elementare mathematische Erdkunde. 1 Std. — W. Pütz, Preussische Geschichte. Welter, Lehrbuch der Weltgeschichte. 3. Teil. — Im Coet. I O. L. Prof. Dr. Elsner, im Coet. II O. L. Prof. Heinz.

7. Mathematik, 4 Std. — Gleichungen, einschliesslich quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. Definition der trigonometrischen Funktionen. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

8. Physik und Chemie, 2 Std. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Das Wichtigste aus der Wärmelehre, dem Magnetismus und der Elektrizität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner Mineralien; einige Abschnitte aus der Akustik und Optik. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II Prof. Heinisch.

5. Ober-Tertia.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus O. L. Dr. Welzel, im 2. Coetus O. L. Prof. Heinz.

1. Religion, 2 Std. — a) Für die katholischen Schüler: Abschluss der Glaubenslehre, Sittenlehre und die Kirchengeschichte nach Königs Handbuch § 77 bis 154 und § 172—182. — Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II bis zu den Sommerferien Prof. Dr. Nürnberger, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

b) Für die evangelischen Schüler der IIIa, IIIb und IV kombiniert: Die Geschichte des Reiches Gottes nach der Biblischen Geschichte von Henning mit Lesung der wichtigsten Abschnitte aus dem A. und N. Testament. Durchnahme des III., IV., und V. Hauptstückes mit den zugehörigen Sprüchen nach dem einheitlichen Memorierstoff des Breslauer Hilfsbuches. Wiederholung des früher Gelernten; fünf neue Kirchenlieder. 2 Std. — Subsenior Gerhard.

2. Deutsch, 2 Std. — Behandlung prosaischer und namentlich poetischer Lesestücke, Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Vierwöchentliche deutsche

Aufsätze. B. Schulz, Deutsches Lesebuch, und W. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. — Im Coetus I O. L. Dr. Welzel, im Coetus II O. L. Prof. Heinz.

3. Lateinisch, 7 Std. — Caesar bell. Gall. V—VII. Ovid, Metamorph. Auswahl, 4 Std. — Grammatik 3 Std. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Verbesserung und Besprechung der wöchentlichen Arbeiten. Grammatik von Ellendt-Seyffert, Übungsbuch von Ostermann. Im Coetus I O. L. Dr. Welzel, im Coetus II O. L. Prof. Heinz.

4. Griechisch, 6 Std. — Lektüre: Anfänglich griechische Sagen und Fabeln aus dem Übungsbuch von Wesener, dann Xenophons Anabasis, lib. I und II. Im Sommer 3, im Winter 4 Stunden. Grammatik: Die Verba in $\mu\alpha$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung von ausgewählten syntaktischen Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der III b. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen, Verbesserung und Besprechung der vierzehntägigen schriftlichen Arbeiten. Übungsbuch von Wesener II; Grammatik von Koch. Im Coetus I O. L. Sikorski, im Coetus II Prof. Heinz.

5. Französisch, 3 Std. — Lektüre: Porchat „Trois mois sous la neige.“ Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der unregelmässigen Verben und der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch von avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Sprechübungen. Verbesserung und Besprechung der dreiwöchentlichen Arbeiten. Im Coetus I Prof. Bartel, im Coetus II Prof. Dr. v. Zelewski.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Std. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, besonders brandenburgisch-preussische Geschichte. Ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis notwendig ist. — Phys. Erdkunde von Deutschland, Wiederholung der politischen. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Welter, Lehrbuch der Weltgeschichte, Teil 2 und 3. Pütz, Preussische Geschichte. Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II O. L. Sikorski.

7. Mathematik, 3 Std. — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Kreislehre, 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Nach Kambly. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

8. Naturbeschreibung und Physik, 2 Std. — Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

9. Zeichnen, 2 Std. — Fortsetzung im Zeichnen nach einfachen Modellen, plastischen Ornamenten und anderen körperlichen Gegenständen mit Licht- und Schattenwirkung. — In beiden Coeten Zeichenlehrer Krisch.

6. Unter-Tertia.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus O. L. Dr. Kühn, im 2. Coetus O. L. Moser.

1. Religion, 2 Std. — Für die katholischen Schüler: Glaubenslehre und Abriss der Kirchengeschichte nach Königs Handbuch § 29–76 und § 155–171. Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II bis zu den Sommerferien Prof. Dr. Nürnberger, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

2. Deutsch, 2 Std. — Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze alle vier Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. B. Schulz, Deutsches Lesebuch. W. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. Im Coetus I O. L. Dr. Kühn, im Coetus II O. L. Dr. Welzel.

3. Lateinisch, 7 Std. — Caesar bell. Gall. I, 1–29, II, III, IV. 4 Std. — Grammatik. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Im Coetus I O. L. Dr. Kühn, im Coetus II O. L. Dr. Welzel.

4. Griechisch, 6 Std. — Regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verb. liquidum einschliesslich. Auswendiglernen von Wörtern und induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln im Anschlusse an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Griechische; Lektüre aus dem Übungsbuche von Wesener. Grammatik von Kaegi. Vierzehntägige Haus- und Klassenarbeiten. Im Coetus I Prof. Bartel, im Coetus II O. L. Sikorski.

5. Französisch, 3 Std. — Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und die wichtigsten regelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Dreiwöchentliche schriftliche Klassenarbeiten. — Im Coetus I O. L. Dr. Kühn, im Coetus II O. L. Moser.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 Std. — Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Heranziehung der ausserdeutschen Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Welter, Lehrbuch der Weltgeschichte II. — Erdkunde Deutschlands und der ausser-europäischen Erdteile. Kartenskizzen. Daniel, Leitfaden. Im Coetus I der Direktor, im Coetus II Prof. Ludwig.

7. Mathematik, 3 Std. — Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil. Nach Kambly. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

8. Naturbeschreibung, 2 Std. — Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Nach Vogel. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

9. Zeichnen, 2 Std. — Zeichnen nach einfachen körperlichen Gegenständen im Umriss. — In beiden Coeten Zeichenlehrer Krisch.

7. Quarta.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus Oberlehrer Dittrich, im 2. Coetus Oberlehrer Sikorski.

1. Religion, 2 Std. — Für die katholischen Schüler: Drittes Hauptstück des Diöcesan-Katechismus. Fortsetzung der biblischen Geschichte des N. T., Geschichte der Apostel und der ersten christlichen Kirche nach Schuster (Mey). Biblische Erdkunde, Geschichte der Offenbarung und das Kirchenjahr nach Königs Handbuch §§ 1—18 und 106—117. — Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II bis zu den Sommerferien Prof. Dr. Nürnberger, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nickel.

2. Deutsch, 3 Std. — Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Abwechselnd Rechtschreibübungen und schriftliches freieres Nacherzählen. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. B. Schulz, Deutsches Lesebuch. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. — Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II Prof. Ludwig.

3. Lateinisch, 7 Std. — Grammatik im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Einzelnes aus der Syntax des Verbums. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, sowie Lektüre aus Ostermanns Lesebuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. Daneben kürzere Übersetzungen aus der Lektüre. — Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II O. L. Sikorski.

4. Französisch, 4 Std. — Lese- und Sprechübungen. Deklination, Adjektiv, Zahlwort, die wichtigsten Pronomina, Hilfsverben avoir und être und die regelmässige Konjugation im Indikativ. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. — Im Coetus I O. L. Dr. Kühn, im Coetus II Prof. Bartel.

5. Geschichte und Erdkunde, 4 Std. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Welter I. Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Daniel, Leitfaden. Kartenskizzen. — Im Coetus I O. L. Dittrich, im Coetus II Prof. Ludwig.

6. Mathematik, 4 Std. — Wiederholung der Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben), nach Schellen. Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken. Kambly, Elementar-Mathematik. Monatlich eine Arbeit. — In beiden Coeten Prof. Dr. v. Zelewski.

7. Naturbeschreibung, 2 Std. — Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Vogel. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

8. Zeichnen, 2 Std. — Zeichnen von Flachornamenten nach Wandvorlagen. Abänderung gegebener Formen. Polygonfüllungen nach gegebenen Motiven. Stilisierung von Blatt- und Blütenformen. — In beiden Coeten Zeichenlehrer Krisch.

8. Quinta.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus Hilfslehrer Paletta, im 2. Coetus Hilfslehrer Kühn.

1. Religion, 2 Std. — a) Für die katholischen Schüler: Zweites Hauptstück des Diöcesan-Katechismus. Die Geschichte des neuen Testaments bis zum Tode des Herrn, nach Schuster (Mey). — Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II bis zu den Sommerferien Prof. Dr. Nürnberger, darauf Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

b) Für die evangelischen Schüler der V und VI komb.: Die wichtigsten biblischen Geschichten des A. und N. Testaments. Durchnahme des III., IV., und V. Hauptstücks mit Worterklärung. Einprägung der wichtigsten Sprüche; vier neue Kirchenlieder. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Für die Schüler der Sexta in einer dritten Religionsstunde das erste Hauptstück und das christliche Kirchenjahr. Henning, Biblische Geschichte und das Breslauer Hilfsbuch. 3 Std. — Subsenior Gerhard.

2. Deutsch, 2 Std. und 1 Std. Geschichtserzählungen. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. B. Schulz, Deutsches Lesebuch; Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Im Coetus I bis 1. Juli 1894 H. L. Wagner, dann H. L. Paletta, im Coetus II H. L. Kühn.

3. Lateinisch, 8 Std. — Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentien, das Notwendige aus der unregelmässigen Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes aus dem Lesebuche. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in der Klasse. Auswendiglernen einzelner Sätze. Aus dem Lesebuche induktiv abgeleitet einige syntaktische Regeln und einzelne stilistische Anweisungen. Wöchentliche Klassenarbeiten und Reinschriften abwechselnd mit Hausarbeiten. Übungsbuch von Ostermann für Quinta. Im Coetus I bis 1. Juli 1894 H. L. Wagner, dann H. L. Paletta, im Coetus II H. L. Kühn.

4. Geschichte, 1 Std. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. In Coetus I bis 1. Juli 1894 H. L. Paletta, in Coetus II H. L. Kühn.

5. Erdkunde, 2 Std. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Entwerfen einfacher Skizzen. Weitere Einführung in das Verständnis der Karten. In Coetus I zuerst O. L. Dr. Wagner, dann der Direktor, in Coetus II Lehrer Halama.

6. Mathematik, 4 Std. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und Decimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nach Schellen. Monatlich eine Arbeit. — In beiden Coeten Prof. Dr. v. Zelewski.

7. Naturbeschreibung, 2 Std. — Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Nach Vogel. — Im Coetus I O. L. Dr. Kalischek, im Coetus II O. L. Moser.

8. Schreiben, 2 Std. — Vervollkommnung der Alphabete. — In beiden Coeten Lehrer Halama.

9. Zeichnen, 2 Std. — Zeichnen ebener geradliniger und krummliniger Gebilde im Klassenunterricht nach Vorzeichnungen an der Schultafel. — In beiden Coeten Zeichenlehrer Krisch.

9. Sexta.

(2 Parallel-Coetus.)

Ordinarien: Im 1. Coetus Oberlehrer Dr. Wagner, im 2. Coetus Lehrer Halama.

1. Religion, 3 Std. — Für die katholischen Schüler: Erstes Hauptstück des Diöcesan-Katechismus. Die Geschichte des A. T. nach Schuster (Mey). — Im Coetus I Religionslehrer O. L. Prof. Dr. Müller, im Coetus II bis zu den Sommerferien Prof. Dr. Nürnberger, von da ab Religionslehrer O. L. Dr. Nikel.

2. Deutsch, 3 Std. und 1 Std. Geschichtserzählungen. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Rechtschreibe-Übungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Probestücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. B. Schulz, Deutsches Lesebuch; Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Im Coetus I O. L. Dr. Wagner, im Coetus II H. L. Kühn und O. L. Dr. Otto.

3. Lateinisch, 8 Std. — Regelmässige Formenlehre bis zu den Deponentien. Übersetzen und Erklären aus dem Lesebuche; Übungen im Konstruieren. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschlusse an die deutschen Abschnitte des Übersetzungsbuches in der Klasse. Auswendiglernen von Vokabeln und einzelnen Sätzen aus dem Lesebuche. Einübung einiger elementarer, induktiv aus dem Lesestoffe abgeleiteter syntaktischer Regeln.

Wöchentliche Klassenarbeiten, Reinschrift derselben als Hausarbeit, im zweiten Halbjahre abwechselnd mit häuslichen Arbeiten. Grammatik von Ellendt-Seyffert; Ostermann-Müller, Übungsbuch und Vokabularium für Sexta. — Im Coetus I O. L. Dr. Wagner, im Coetus II H. L. Kühn und O. L. Dr. Otto.

4. Geschichte, 1 Std. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis Karl dem Grossen. — Im Coetus I O. L. Dr. Wagner, im Coetus II H. L. Kühn und O. L. Dr. Otto.

5. Erdkunde, 2 Std. — Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere nach denselben Gesichtspunkten. Im Coetus I O. L. Dr. Wagner, im Coetus II Lehrer Halama.

6. Rechnen, 4 Std. — Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen nach Schellen. Monatlich eine Klassenarbeit und alle sechs Wochen eine häusliche Arbeit. — In beiden Coeten Lehrer Halama.

7. Naturbeschreibung, 2 St. — Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Nach Vogel. — In beiden Coeten Lehrer Halama.

8. Schreiben, 2 Std. — Einübung der Alphabete. — In beiden Coeten Lehrer Halama.

Bezüglich der Lehrbücher ist durch die Verfügungen vom 8. Januar 1894 P. S. C. 476 und vom 1. März 1894 P. S. C. 2105 genehmigt worden, dass die Aufgaben-Sammlung von Bardey, der historische Atlas von Putzger, der Atlas für die Erdkunde von Debes, die kurzgefasste griechische Schulgrammatik von Kaegi, der Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz-Kares in seinen 3 Teilen und die Ausgabe D der von Seydlitzschen Schulgeographie in Gebrauch genommen werden.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. — Die Anstalt besuchten im Sommersemester 650, im Wintersemester 628 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 66, im W. 66	im S. 5, im W. 5
Aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 66, im W. 66	im S. 5, im W. 5
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10,1%, im W. 10,5%	im S. 0,8%, im W. 0,8%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 12 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 36, zur grössten 56 Schüler.

Für den Unterricht der 12 Abteilungen waren wöchentlich insgesamt 36 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: Prof. Heinisch für die I. und II. Abteilung, wiss. H. L. Kühn für die III., IV. (früher H. L. Schitting), VI., X. und XII., techn. Lehrer Halama (früher H. L. Schitting) für die IX. und XI., Zeichenlehrer Krisch für die V., VII. (früher H. L. Schitting) und VIII. (früher H. L. Schitting).

Geturnt wurde, wofern es irgend das Wetter zuliess, im Schulhofe und in dem zwischen dem Gymnasialgebäude und der Gymnasialkirche gelegenen Turngarten, sonst in den im Gebäude befindlichen Turnräumen. Turnspiele wurden innerhalb der angegebenen Turnzeit besonders von den Schülern der unteren und mittleren Klassen gepflegt. Vereinigungen von Schülern zur Betreibung von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestanden nicht.

Am Schlusse des Schuljahres waren von sämtlichen Schülern 232 Freischwimmer, d. i. 36,9%, von denen 55 das Schwimmen erst im Betriebsjahre erlernt haben.

b. Gesang. 11 Stunden wöchentlich. — In Sexta a und b je 2 Stunden. Theoretischer Unterricht in den Elementen der Musik und Übungen im ein- und zweistimmigen Gesange. — In Coetus I Lehrer Unger, in Coetus II Lehrer Halama. — In Quinta a und b je 2 Stunden. Fortsetzung des theoretischen Unterrichts und Einübung zwei- und dreistimmiger Gesänge. — In Coetus I Lehrer Unger, in Coetus II Lehrer Halama. — 1 Stunde für die Sopranisten und Altisten der drei unteren Klassen behufs Heranbildung für den grossen Sängerkhor. — 1 Stunde für die geübtesten Schüler aller Klassen zur Übung mehrstimmiger Chorwerke. — 1 Stunde zur Einübung von Kirchenkompositionen für den Gymnasial-Gottesdienst bis zum 1. November 1894 Gesanglehrer Dr. Bohn, dann Lehrer Unger.

c. Fakultativer Zeichenunterricht I. und II. komb. — 2 Std. Erweitertes Zeichnen nach Modellen. Gebundenes Zeichnen für einzelne Schüler: Einführung in die darstellende Geometrie. — Zeichenlehrer Krisch.

Polnischer fakultativer Unterricht.

In der unteren Abteilung wurden die notwendigsten Regeln über die Aussprache und die Formenlehre gegeben, hierauf Vokabeln über die Vorkommnisse des täglichen Lebens eingeübt und im Anschluss daran in jeder Stunde Sprechübungen veranstaltet. — 2 Std.

In der oberen Abteilung wurde der Vokabelschatz erweitert; die Sprechübungen wurden fortgesetzt, schriftliche Übungen veranstaltet, auch einzelne Stücke aus dem Lesebuch von Moliński und Spychołowicz gelesen. — 2 Std.

Den Unterricht erteilte Prof. v. Jarochowski.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügung vom 14. April 1894 P. S. C. 4754: Der Direktor wird unter Mitteilung der betreffenden Abschriften davon in Kenntnis gesetzt, dass Seine Majestät der Kaiser und König mittels Allerhöchsten Erlasses vom 12. März 1894 den Professoren Dr. Karl Müller und Dr. von Zelewski den Rang der Räte vierter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht haben.

2. Durch Verfügung vom 24. Dezember 1894 P. S. C. 17454 wurde dem Direktor mitgeteilt, dass Seine Excellenz der Herr Minister dem Oberlehrer Karl Bartel den Charakter als „Professor“ verliehen habe. Das betreffende Patent ist demselben sofort behändigt worden.

3. Durch die Verfügung vom 24. Oktober 1894 P. S. C. 14273 sind die Ferien für das Jahr 1895 in folgender Weise festgestellt worden:

Ostern: Schulschluss: Mittwoch, den 3. April; Schulanfang: Donnerstag, den 18. April.

Pfingsten: Schulschluss: Freitag, den 31. Mai; Schulanfang: Donnerstag, den 6. Juni.

Sommerferien: Schulschluss: Freitag, den 12. Juli; Schulanfang: Mittwoch, den 14. August.

Michaelis: Schulschluss: Freitag, den 27. September; Schulanfang: Mittwoch, den 9. Oktober.

Weihnachten: Schulschluss: Donnerstag, den 19. Dezember; Schulanfang: Freitag, den 3. Januar 1896.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1894/95 wurde nach abgehaltener Aufnahmeprüfung Mittwoch, den 4. April 1894, mit feierlichem Hochamte in der Gymnasialkirche eröffnet. Während des Schuljahres fanden die Ferien in der im vorigen Programm S. 18 mitgeteilten vorschriftsmässigen Dauer statt.

Sonnabend, den 26. Januar 1895 wurde unter Wegfall des Unterrichtes in der festlich geschmückten Aula das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit Gesängen und Deklamationen der Schüler, mit einer Festrede des Oberlehrers Dr. Wagner

und mit einer Ansprache des Direktors, welche mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König schloss, in einer Vorfeier freudig begangen. Vor der Schulfeier fand in der Gymnasialkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt.

Am 1. September 1894 wurde der Sedantag in hergebrachter Weise unter Aussetzung des Unterrichtes gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Sikorski.

Am 15. Juni und am 18. Oktober 1894 wurde die Gedächtnisfeier des Todes und der Geburt Kaiser Friedrichs III. und am 9. und 22. März 1895 Kaiser Wilhelms I. während der letzten Vormittagsstunde durch die betreffenden Ansprachen des Professors Dr. Müller, des Direktors, des Oberlehrers Dr. Nikel und des Oberlehrers Dittrich, sowie durch Vorträge von Gedichten, in denen wichtige Ereignisse aus dem Leben der beiden Hochseligen Kaiser geschildert werden, von Schülern in Anwesenheit sämtlicher Lehrer und Schüler der Anstalt in der Aula des Gymnasiums begangen.

Kurz vor Schluss des vorigen Schuljahres wurden 62 Schüler der unteren und mittleren Klassen nach längerem besonderen Vorbereitungsunterrichte zur ersten heiligen Beichte geführt. Sonntag, den 6. Mai 1894, empfingen nach längerem besonderen Vorbereitungsunterrichte 76 Schüler der mittleren und unteren Klassen in der Gymnasialkirche unter entsprechender Feierlichkeit zum erstenmal die heilige Kommunion. Am 29. Juni 1894, am Feste der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus, empfingen in der Kirche ad St. Crucem von Sr. Bischöflichen Gnaden dem Herrn Weihbischof Dr. theol. Hermann Gleich 115 Schüler des Gymnasiums nach entsprechender, durch die Herren Religionslehrer der Anstalt erfolgter Vorbereitung das heilige Sakrament der Firmung. Für die katholischen Gymnasialschüler wurde an allen Sonn- und Feiertagen, sowie am Allerseelentage und Aschermittwoch, am letzteren Tage zugleich mit der Ceremonie der Einäscherung, ferner am Mittwoch und Sonnabend — mit Ausnahme der kältesten Wintermonate — morgens in der Gymnasialkirche Gottesdienst abgehalten. Dieselben gingen klassenweise viermal im Jahre zur gemeinschaftlichen heiligen Kommunion. An den Kommuniontagen fand für sämtliche katholische Schüler Nachmittags-Gottesdienst in der Gymnasialkirche statt. Seit dem 8. Januar 1895 erhielten 71 Schüler der unteren Klassen besonderen Vorbereitungsunterricht zum Empfange des heiligen Buss sakraments.

Für die Gymnasialkirche wurden angeschafft: 1) eine rote Sonntags-Kasel von Seidendamast mit Goldborte; 2) ein Antependium von geblütem Stoff mit Goldborte für den Magdalena-Altar; 3) 6 Sakristei-Handtücher.

Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 29. März 1894 P. S. C. 3871 wurde der Direktor ermächtigt, dem Herrn Oberlehrer Dr. Kühn die Verwaltung der Bibliothek des Matthias-Gymnasiums vom 1. April 1894 ab zu übertragen.

Mittwoch, den 18. April 1894 erfolgte das Begräbnis des pensionierten Oberlehrers Herrn Mohr. Das Lehrer-Kollegium des Matthias-Gymnasiums gab demselben das Grabgeleit und stattete den Hinterbliebenen durch eine Deputation seine Teilnahme ab.

An der Spalierbildung am 22. Juli 1894 anlässlich des Festzuges beim 8. deutschen Turnfeste in Breslau beteiligte sich eine Anzahl von Schülern des Matthias-Gymnasiums unter der Führung des Oberlehrers Dr. Wagner.

Im Lehrer-Kollegium der Anstalt fanden verschiedene Veränderungen statt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres trat in seinen Dienst am Matthias-Gymnasium Herr

Oberlehrer Johann Boleslaus Sikorski ein, über dessen Berufung bereits im vorjährigen Programm p. 21 berichtet ist. Geboren ist derselbe am 24. Dezember 1849 zu Posen. Vorgebildet an dem Königl. Marien-Gymnasium in Posen, studierte er auf den Universitäten zu Breslau und Göttingen Geschichte und Philologie. Nachdem er nach bestandener Prüfung pro facultate docendi an dem Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen als Probekandidat und Hilfslehrer und hierauf an dem Königl. Gymnasium in Bromberg, am Königl. Marien-Gymnasium in Posen und am Königl. Gymnasium zu Neuss als ordentlicher Lehrer thätig gewesen war, wurde er vom 1. April 1894 ab an das Königl. Matthias-Gymnasium zu Breslau versetzt. — Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Breslau vom 29. März 1894 P. S. C. 3768 wurde der Direktor davon in Kenntnis gesetzt, dass Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten den Oberlehrer und Religionslehrer Dr. Nürnberger mittels Erlasses vom 20. März zum ausserordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität vom 1. April 1894 ab ernannt habe. Seit dem 1. April 1891 hatte Herr Professor Dr. Nürnberger der Anstalt seine Kräfte mit dem segensreichsten Erfolge gewidmet. Zunächst blieb derselbe bis zum Beginn der Sommerferien 1894 am Gymnasium in Vertretung thätig. Durch Verfügung vom 13. Juni 1894 P. S. C. 8045 wurde dann zum 1. August 1894 der Oberlehrer und Religionslehrer am Königlichen katholischen Gymnasium in Neisse, Herr Dr. Nikel, in gleicher Eigenschaft an das Königl. Matthias-Gymnasium versetzt. Infolge einer schweren Halsoperation konnte derselbe indessen nicht bald nach den Sommerferien sein Amt antreten. Zu seiner Vertretung wurden durch Verfügung vom 18. August 1894 P. S. C. 11277 dem Herrn Domvikar Zimbal 15 Unterrichtsstunden am Gymnasium übertragen. Derselbe versah die Vertretung bis zu dem am 5. September 1894 erfolgten Eintritt des Herrn Oberlehrers Dr. Nikel. Bezüglich seines Lebensganges machte dieser dem Direktor nachfolgende Mitteilungen:

Johannes Nikel, geboren den 18. Oktober 1863 zu Sohrau O./Schl., besuchte von Michaelis 1875 ab das Königl. St. Matthias-Gymnasium zu Breslau, welches er zu Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Von Ostern 1881 bis Herbst 1884 studierte er in Breslau, von Herbst 1884 bis zum Juni 1886 in Würzburg Theologie und orientalische Sprachen. Am 27. Mai 1886 erhielt er von der theologischen Fakultät der Universität Würzburg die theologische Doktorwürde. Am 26. Juni 1886 in Breslau zum Priester geweiht, wirkte er zunächst als Kaplan in Rosenberg O./Schl., vom 19. Juli 1888 bis zum 31. März 1890 in Königshütte. Vom 1. April 1890 ab war er Religionslehrer am Königl. katholischen Gymnasium zu Leobschütz, von wo er am 1. April 1891 an das Königliche katholische Gymnasium zu Neisse versetzt wurde. Hier wirkte er bis zum 31. Juli 1894 und wurde am 1. August desselben Jahres an das St. Matthias-Gymnasium zu Breslau versetzt. Derselbe hat bisher folgende Schriften veröffentlicht: 1) Die Lehre des Alten Testaments über die Cherubim und Seraphim, gekrönte Preisschrift, Leipzig 1890. 2) Die religiöse Duldung bei den heidnischen Kulturvölkern des Altertums, Gymnasialprogramm, Leobschütz 1891. 3) Sozialpolitik und soziale Bewegungen im Altertum, Paderborn 1892. 4) Die soziale Gesetzgebung des deutschen Reiches, 2. Aufl., Münster i. W. 1893. 5) Der Monotheismus Israels in der vorexilischen Zeit, Paderborn 1893. 6) Allgemeine Kulturgeschichte, Paderborn 1895.

Vom 1. April 1894 ab wurde der seitherige Hilfslehrer an der Anstalt Herr Dr. Wagner durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 28. Mai 1894 P. S. C. 5760 zum Oberlehrer ernannt und dem Matthias-Gymnasium überwiesen. Bezüglich seines seitherigen Lebensganges gab er folgendes an:

Johannes Franz August Wagner, geboren am 5. Dezember 1855 in Gabitz bei Breslau, besuchte von 1867—1876 das Königl. katholische St. Matthias-Gymnasium, von 1876 bis 1882 die Königl. Universität zu Breslau, wo er Theologie, Philologie, Geschichte und Erdkunde studierte. Am 7. November 1884 bestand er in Breslau das examen pro facultate docendi, am 29. August 1885 erwarb er daselbst rite die Würde eines Doktors der Philosophie. Vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 diente er als Einjährig-Freiwilliger beim 4. Niederschles. Infanterie-Regiment No. 51. Von Ostern 1885 bis 1886 legte er sein Probejahr am Johannes-Gymnasium in Breslau ab, wo er bis Michaelis 1887 als Hilfslehrer beschäftigt blieb. Zugleich war er vom 1. Mai 1885 bis 1. Februar 1887 Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars hierselbst. Von Michaelis 1887 bis Ostern 1891 war er Lehrer des Deutschen und der Erdkunde an der höheren Handelsschule des Herrn Dr. Alexander Steinhaus in Breslau und von Ostern 1890 bis Ostern 1894 als Hilfslehrer am Königl. katholischen St. Matthias-Gymnasium thätig. Durch den Druck sind von ihm folgende Schriften veröffentlicht worden: 1) Die unteritalischen Normannen und das Papsttum in ihren beiderseitigen Beziehungen. Von Viktor III. bis Hadrian IV. 1086—1156. Inaugural-Dissertation, Breslau 1885. 2) Zur Geschichte der Normannen in Italien. Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft, Bd. IX. München 1888. 3) Posen 1882—1886. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, Bd. IX. Berlin 1889. 4) Schlesisches aus dem vatikanischen Archive in Rom aus den Jahren 1316—1371. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, Bd. 25. Breslau 1891. 5) Schlesien 1884—1893. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, Bd. VII—XVI. Berlin 1888—1895. 6) Rezensionen, die schlesische Geschichte betreffend in: Kwartalnik historyczny, Bd. II—VIII. Lemberg 1888—1894. 7) Aus Breslaus grossen Tagen. Festzeitung für das VIII. deutsche Turnfest in Breslau. No. 5. 1894.

Desgleichen vom 1. April 1894 ab wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 28. März 1894 Herr Kandidat Paul Hoppe dem Matthias-Gymnasium zu Ableistung des Probejahres überwiesen.

Am 30. Juni 1894 schied gemäss der Verfügung vom 29. Mai 1894 P. S. C. 7662 Herr Kandidat Joseph Wagner von dem Matthias-Gymnasium, an welchem er seit dem 12. Februar 1894 in Vertretung des schwer erkrankten Professors Dr. Peters thätig gewesen war. Seit dem Beginn des Schuljahres 1894/95 hat derselbe das Ordinariat in Va sowie den deutschen Unterricht mit 3 und den lateinischen Unterricht mit 8 Stunden versehen. Ausserdem gab er Lateinisch und Griechisch in IIa, mit zusammen 8 Stunden. Als Ersatz für ihn wurde vom 1. Juli ab der Kandidat Herr Paletta als Hilfslehrer durch die Verfügung vom 13. Juni 1894 P. S. C. 7957 dem Matthias-Gymnasium zugewiesen. Durch die Verfügung vom 4. Juni 1894 P. S. C. 7932 wurde der Kandidat Herr Winkler zum 8. August 1894 an das Matthias-Gymnasium berufen. Gemäss der Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 2. Oktober 1894 P. S. C. 13140 wurde Herr Kandidat Haertel auf seine Bitte mit einigen Stunden unentgeltlich am Matthias-Gymnasium beschäftigt. Durch die Verfügung vom 25. Oktober 1894 P. S. C. 14763 wurde sein Gesuch

um Bewilligung des Austrittes genehmigt. Am 25. Oktober 1894 schied Herr Hilfslehrer Schitting gemäss der Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. Oktober 1894 P. S. C. 14989 aus seiner Thätigkeit am Matthias-Gymnasium; die von ihm erteilten Turnstunden wurden gemäss der Verfügung vom 2. November 1894 P. S. C. 15056 von den Herren Kandidat Kühn, Lehrer Halama und Zeichenlehrer Krisch übernommen. Am 1. November 1894 trat Herr Oberlehrer Dr. Otto, welchem gemäss der Verfügung vom 24. August 1894 P. S. C. 11482 bis dahin Urlaub bewilligt war, in seinen Dienst am Gymnasium zurück und übernahm 4 Std. Deutsch und 8 Std. Latein in VIb. Leider wurde derselbe am 23. Februar 1895 von dem früheren Leiden wieder befallen und dienstunfähig.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 24. September 1894 P. S. C. 12656 wurde der seitherige Gesanglehrer Herr Dr. Emil Bohn seinem mit Rücksicht auf seine Gesundheit gestellten Antrage gemäss am 1. November 1894 aus seinen Funktionen am Matthias-Gymnasium entlassen. Seit dem 1. Mai 1884 hat er, durch Verfügung vom 29. April 1884 P. S. C. 3701 zum Gesanglehrer am Matthias-Gymnasium ernannt, den Gesangunterricht daselbst mit dem erfreulichsten Erfolge geleitet und durch die öffentlichen musikalischen Aufführungen des Gesangchors das lebhafteste Interesse des Publikums hervorgerufen. An seine Stelle wurde zur Leitung des Gesanges am Gymnasium durch die Verfügung vom 25. Oktober 1894 P. S. C. 14591 der städtische Volksschullehrer Herr Unger berufen.

Vom 5. bis 8. Juni incl. 1894 war der Direktor wegen Teilnahme an der 10. schlesischen Direktoren-Konferenz in Hirschberg i. Schl. abwesend und wurde in seinen Unterrichtsstunden vertreten.

Vom 24. September bis 5. Oktober 1894 und vom 14. bis 27. März 1895 war Herr Oberlehrer Dr. Klimek als Mitglied der Kommission für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst beschäftigt, desgleichen Herr Oberlehrer Moser als Mitglied der Prüfungs-Kommission für Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen am 29., 30. und 31. März, sowie am 27. 28. und 29. September 1894. Soweit diese Herren nicht selbst ihre Unterrichtsstunden erteilen konnten, wurden sie durch Lehrer der Anstalt vertreten.

Ausserdem machten verschiedene Erkrankungen im Lehrer-Kollegium mehrfache längere Vertretungen nötig.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 10. Oktober 1894 P. S. C. 125677 wurde Herr Hilfslehrer Paletta zum 1. April 1895 unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberlehrer dem Königl. Gymnasium zu Gleiwitz überwiesen. In die erledigte Hilfslehrerstelle wurde von demselben Tage ab Herr Kandidat Dr. Theodor Heidler berufen.

Am 10. November 1894 starb fern von der Heimat in Meran der langjährige Arzt der Gymnasial-Krankenkasse Herr Sanitätsrat Dr. med. Schnabel. Das Gymnasium wird nie den Dank gegen den edlen Mann vergessen, der so vielen erkrankten Schülern Hilfe geleistet und bezüglich der Gesundheitspflege an der Anstalt dem Direktor mit seinem Rate treu zur Seite gestanden hat. Die Funktionen eines Arztes der Krankenkasse wurden gemäss der Verfügung vom 18. Februar 1895 P. S. C. 1875 dem praktischen Arzt Herrn Dr. med. Croce übertragen.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war, abgesehen von mehrfachen Erkrankungen, die indessen einen günstigen Verlauf nahmen, befriedigend.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Übersicht über die Frequenz des Gymnasiums und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	O. I.	U. I.	O. II. Coetus 1.	O. II. Coetus 2.	U. II. Coetus 1.	U. II. Coetus 2.	O. III. Coetus 1.	O. III. Coetus 2.	U. III. Coetus 1.	U. III. Coetus 2.	IV. Coetus 1.	IV. Coetus 2.	V. Coetus 1.	V. Coetus 2.	VI. Coetus 1.	VI. Coetus 2.	Summa.
1) Bestand am 1. Februar 1894.....	32	35	41	25	23	35	35	41	43	47	43	52	53	44	45	594	
2) Abgang bis Schluss des Schuljahres 1894	31	2	4	3	3	4	5	3	—	1	7	4	4	3	2	76	
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	33	31	17	20	28	25	30	35	36	30	44	44	34	41	—	448	
3b) Zugang durch Neuaufnahme z. Ostern 1894	—	—	—	—	—	2	5	—	1	7	7	5	11	5	47	132	
4) Frequenz am Anfange d. Schuljahres 1894	34	31	21	21	30	30	39	39	45	45	58	59	49	50	49	650	
5) Zugang im Sommersemester.....	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	
6) Abgang im Sommersemester.....	—	—	—	2	—	—	1	—	2	6	1	5	2	5	3	29	
7a) Zugang durch Verseizung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	4	
8) Frequenz am Anfange d. Wintersemesters	34	31	21	20	31	30	38	40	43	40	57	54	47	45	48	628	
9) Zugang im Wintersemester.....	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
10) Abgang im Wintersemester.....	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	2	3	—	—	1	12	
11) Frequenz am 1. Februar 1895.....	34	31	21	21	31	29	37	40	41	39	55	51	47	45	47	617	
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	20,4	18,7	18,8	18,8	17,3	17,7	16,8	16,6	15,7	15,4	14,3	14,8	13,8	13,1	12	12,2	

2) Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Katholisch.	Evangelisch.	Dissidenten.	Jüdisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Ausländer.
1) Am Anfang des Sommersemesters	637	10	—	3	360	287	3
2) Am Anfang des Wintersemesters	615	10	—	3	348	277	3
3) Am 1. Februar 1895	604	10	—	3	346	268	3

Das Zeugniß für den einjährigen freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1894: 41 Schüler, Michaelis 0; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 4, Michaelis 0.

3. Übersicht über die Abiturienten.

1. Am 4. März 1895 erfolgte unter dem Vorsitze des Direktors die mündliche Entlassungsprüfung der 33 Ober-Primaner, die sich zu derselben gestellt hatten. Dieselben erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife.

2. Am 5. März 1895 fand ebenfalls unter dem Vorsitze des Direktors die mündliche Prüfung der dem Gymnasium zugewiesenen 3 fremden Maturitäts-Aspiranten statt, welche in dieselbe eingetreten waren. Von ihnen bestanden 2 die Prüfung.

Ein Verzeichnis der am Oster-Termin 1895 für reif erklärten Schüler des Gymnasiums giebt die nachfolgende Tabelle:

1. Laufde No.	2. Namen und Vornamen.	3. Tag und Ort der Geburt.	4. Kon- fession (bezw. Religion).	5. Stand und Wohnort des Vaters.	6. Aufent- halt am Gym- nasium.	7. Davon in Prima bezw. in Ober-Prima.	8. Angabe der früher besuchten Schule und Dauer des Auf- enthaltes daselbst, falls derselbe erst in die Prima einge- treten ist.	9. Wahl des Berufes.
1.	Andreschek, Emil Seraphin Albert	2. Juni 1872 zu Neisse	kath.	Intendantur- Kanzleisekret. zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr.		Theolo- gie.
2.	Assmann, Paul Carl	22. Juni 1873 zu Klein-Zöllnig, Kr. Oels	kath.	Gutsbesitzer zu Kl.-Zöllnig	10 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr	1 Jahr auf dem Realgymnasium zum heil. Geist	Rechts- wissen- schaft.
3.	Bergmann, Johannes Franz Joseph	3. Dezember 1875 zu Pitschen, Kr. Kreuzburg O./S.	kath.	Schuhmacher- meister zu Pitschen	8 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
4.	Beyer, Otto August	29. Dezember 1874 zu Kath.-Hammer, Kr. Trebnitz	kath.	Kgl. Förster zu Forsthaus Oder- wald, Kr. Brieg	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr.		Theolo- gie.
5.	Dziekan, Paul Alois Bruno	6. September 1873 zu Breslau	kath.	Rektor zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
6.	Eicke, Waldemar Karl	28. Februar 1877 zu Scheibe, Kr. Glatz	kath.	Sanitätsrat, Dr. Irrenanstalts- besitzer in Pöpelwitz	7 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
7.	Gerber, Max Karl Heinrich	28. Mai 1875 Mährengasse, Kr. Neisse	kath.	Kgl. Eisenbahn- Betriebssekre- tär zu Breslau	9½ Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr	½ Jahr auf dem Gymnasium zu Glogau	Rechts- wissen- schaft.
8.	Grospietsch, Victor Maximilian Eduard	21. November 1876 zu Gr.-Glogau	kath.	Landgerichts- rat zu Breslau	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
9.	Grützner, Rudolf Arthur Oskar	9. April 1876 zu Kreuzburg O./S.	kath.	Oberlandes- gerichtsrat zu Breslau	7 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Rechts- u. Staats- wissen- schaft.

1. Laufde.No.	2. Namen und Vornamen.	3. Tag und Ort der Geburt.	4. Kon- fession bezw. Religion.	5. Stand und Wohnort des Vaters.	6. Aufent- halt am Gym- nasium.	7. Davon in Prima bezw. in Ober-Prima.	8. Angabe der früher besuchten Schule und Dauer des Auf- enthaltes daselbst, falls derselbe erst in die Prima einge- treten ist.	9. Wahl des Berufes.
10.	Heinz, Wilhelm	22. März 1876 zu Neisse	kath.	Oberlehrer, Professor zu Breslau	2 Jahre		7 Jahre auf dem Gymnasium zu Neisse	Medizin.
11.	Hilgermann, Robert Albert Eduard	1. April 1874 zu Breslau	kath.	Postsekretär zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
12.	Hillebrand, Joseph Franz	13. Oktober 1871 zu Wohnwitz, Kr. Neumarkt	kath.	Stellenbesitzer zu Wohnwitz	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
13.	Kaschubek, Walther Hugo Waldemar	3. Juni 1874 zu Tuchel, Prov. Westpreussen	kath.	Gerichts- vollzieher zu Breslau	7 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr	2 Jahre auf dem König Wilhelms- Gymnasium zu Breslau	Theolo- gie.
14.	Kolbe, Franz Anton	1. Januar 1874 zu Canth, Kr. Neumarkt	kath.	Postverwalter zu Rückers, Kr. Glatz	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Postfach.
15.	Krause, Alwin Max Kurt	16. November 1874 zu Breslau	kath.	† Maurerpolier zu Breslau	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Kauf- mann.
16.	Kubis, Joseph Gregor	19. März 1874 zu Proschau, Kr. Namslau	kath.	Bauergutsbes. zu Proschau	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
17.	Menschel, Kurt Franz Joseph	24. Januar 1874 zu Breslau	kath.	† Amtsgerichts- sekretär zu Breslau	10 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
18.	Mertz, Richard Benno Melchior Alfons Maria	5. Januar 1875 zu Kl.-Waltersdorf bei Bolkenhain	kath.	Königl. Amtsrat und Domänen- pächter zu Kl. Waltersdorf	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Rechts- u. Staats- wissen- schaft.
19.	Nachtigall, Paul Aloysius	9. Januar 1873 zu Tschirne, Kr. Breslau	kath.	† Gasthaus- besitzer zu Tschirne	10 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
20.	Neugebauer, Johannes Max Julius	7. Oktober 1873 zu Falken- berg O./S.	kath.	Hauptlehrer u. Chorrekter zu Falken- berg O./S.	7 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
21.	Paetzold, Maximilian Victor	7. Dezember 1873 zu Wernersdorf, Kr. Schweidnitz	kath.	Rentier zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.

1. Laufn. No.	2. Namen und Vornamen.	3. Tag und Ort der Geburt.	4. Kon- fession (bezw. Religion).	5. Stand und Wohnort des Vaters.	6. Aufent- halt am Gym- nasium.	7. Davon in Prima bezw. in Ober-Prima.	8. Angabe der früher besuchten Schule und Dauer des Auf- enthaltes daselbst, falls derselbe erst in die Prima einge- treten ist.	9. Wahl des Berufes.
22.	Reich, Emil Max Julius	1. Februar 1875 zu Breslau	kath.	† Lieutenant a. D.	10 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Medizin.
23.	Rennoch, Joseph Johannes Theodor	20. Februar 1872 zu Kl.-Totschen, Kr. Trebnitz	kath.	† Bauerguts- besitzer zu Klein-Totschen	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
24.	Schmidt, Johannes Otto	25. Mai 1875 zu Steinseifersdorf, Kr. Reichenbach u. d. E.	kath.	† Versicher- oberinspektor, Oberförster a. D.	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
25.	Schütze, Wilhelm Paul Oskar Ernst	24. November 1876 zu Cöslin.	kath.	† Oberlandes- gerichtsrat a. D. Geh. Justizrat zu Breslau	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
26.	Siewczynski, Hans Friedrich Theodor	3. Dezember 1874 zu Breslau	kath.	Assekuranz- beamter zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Postfach.
27.	Skowronek, Hubert	10. November 1874 zu Czuchow, Kr. Rybnik	kath.	emerit. Haupt- lehrer zu Bogutschütz, Kr. Kattowitz	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
28.	Stenzel, Leo Joseph Sebald	30. Januar 1875 zu Zadel, Kr. Frankenstein	kath.	† Lehrer zu Zadel	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
29.	Strehler, Adolf Johannes, Joseph	18. Septemb. 1874 zu Liessau, Kr. Marienburg	kath.	† Freigärtner zu Bettlern, Kr. Breslau	9 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Theolo- gie.
30.	Vetter, Hermann Joseph Ferdinand Theodor Alois	7. April 1873 zu Breslau	kath.	Kgl. Eisenbahn- kanzlist 1. Kl. und Lithograph zu Breslau	10 Jahre	3 Jahre bezw. 2 Jahr		Theolo- gie.
31.	Walter, Franz Paul Heinrich Ernst	29. Juni 1875 zu Brockau, Kr. Breslau	kath.	† Rittergutsbes. auf Brockau	10 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Rechts- u. Staats- wissen- schaft.
32.	Werner, Hermann Ewald Ernst	4. März 1876 zu Breslau	kath.	Apotheker zu Breslau	8 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Militär.
33.	Werther, Otto Arthur Paul	27. Septemb. 1874 zu Breslau	evang.	Kgl. Eisenbahn- betriebskontro- leur zu Breslau	11 Jahre	2 Jahre bezw. 1 Jahr		Jura.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Die Lehrerbibliothek enthielt

am 1. April 1894 6177 Werke in 12401 Bänden.

Dazu kamen bis Ostern 1895

a) durch Schenkung	4	=	=	8	=
b) durch Ankauf	27	=	=	76	=

Die Lehrerbibliothek enthält also 6208 Werke in 12485 Bänden.

Geschenkt wurden: a) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele von *Schenkendorff* und *Schmidt*, 3. Jahrg. — 2 an der Berliner Universität gehaltene Reden. — Deutscher Liederhort von *Erk-Böhme*, 3 Bde. — Verhandlungen der 10. Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien. — b) Von der Königl. und Universitäts-Bibliothek: *Emil Bohn*, Fünfzig historische Konzerte in Breslau 1881 bis 1892. — c) Von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur ihr 71. Jahresbericht. — d) Von dem Press-Ausschuss für das VIII. deutsche Turnfest: Festschrift für das VIII. deutsche Turnfest zu Breslau. — e) Von dem Central-Ausschuss für die Jugend- und Volksspiele in Deutschland: Allgemein unterrichtende Mitteilungen zur Einführung in die Jugend- und Volksspiele.

Angekauft wurden ausser den Fortsetzungen der eingeführten Zeitschriften und in Lieferungen erscheinenden Werke u. a.: *Teuffel-Schwabe*, Geschichte der römischen Literatur, 5. Aufl. — *O. Jäger*, Aus der Praxis. — *Th. Ziegler*, Die Fragen der Schulreform. — *C. Grünhagen*, Schlesien unter Friedrich dem Grossen. — *W. Münch*, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst an höheren Schulen. Neue pädagogische Beiträge. Die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart. — *K. E. Georges*, Lexicon der lateinischen Wortformen. — Neu eingeführt wurden: Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausg. von *O. Lyon*. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, herausg. von *Poske*. — *Mach und Schwalbe*, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, herausg. von *Hoffmann*. — *Dr. Nickel*, Kulturgeschichte.

B. Die Schülerbibliothek enthielt 3225 Werke in 5911 Bänden.

Dazu kamen bis Ostern 1895 durch Ankauf 74 = = 79 =

Die Bibliothek enthält also 3299 Werke in 5990 Bänden.

Angekauft wurden: *Platz*, Völker der Erde, V. — *Lewis Wallace*, Ben Hur. — *Ed. Whympers*, Berg- und Gletscherfahrten. — *Süpfle*, Prakt. Anleitung zum Lateinschreiben. — *P. Cauer*, Die Kunst des Übersetzens. — *Th. Fischer*, Lebens- und Charakterbilder. — *Herchenbach*, Miralda, das Negermädchen. Ravensrock und Harden. Der Austerensee. Jan van Werth. Soldatenfahrten aus dem Dänenkriege. Die Emigranten. Der Samenbauer. — *Kellner*, Fischerknabe und Edelmann. — *F. Schmidt*, Benjamin Franklin. Oedipus und sein Geschlecht. Goethes Jugend- und Jünglingszeit. — *Conscience*, Batavia. Der arme Edelmann. Der Bahnwärter. — *J. Schiller*, Von Pfingsten bis Weihnachten. Die Schule der Trübsal. Saat und Ernte. Prüfungen. Gerhard Schenk. Die Tataren in Schlesien. Auf der Hallig. — *G. Nieritz*, Der Bettelvetter. Der kleine Bergmann. Gustav Wasa. — *R. Roth*, Die Nordpolarfahrer. — *F. Kühn*, Der Burggraf von Nürnberg.

Leuthen. Derfflinger. Nettelbeck. Ferdinand von Schill. Scharnhorst. Barbarossa. — *Oppel*, Das alte Wunderland der Pyramiden. — *F. Körner*, Feldmarschall Graf York von Wartenberg. — *Albers*, Lebensbilder aus der deutschen Götter- und Heldensage. — *G. Schalk*, Heldenfahrten. — *Bachems* Novellensammlung, Bd. 17, 21, 22, 23, 25, 32, 38, 40. — *F. Büssler*, Der Nibelungen Not. Die Roland-Sage. Die Alexander-Sage. Die Frithjof-Sage. Gudrun. — *Rein*, Anschauungstafel für den Glockenguss. — *Urbanitzky*, Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. Die Elektrizität. Eine kurze und verständliche Darstellung der Grundgesetze. — *Kopp*, Geschichte der griech. Litteratur. Geschichte der römischen Litteratur. Griechische Altertümer. — *Tanera*, Die deutschen Einigungskriege I, II. — *L. Schmid*, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamm. — Das neue Universum 15. — *A. Krüger*, Drei Kaiserinnen. — *H. v. Zobeltitz*, Unter dem Eisernen Kreuz. — Graf *Helm. v. Moltke*, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—1871. Volksausgabe.

Auch die übrigen Sammlungen des Gymnasiums wurden durch die etatsmässigen Mittel entsprechend vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Eine grosse Zahl von dürftigen und würdigen Schülern erhielt im Laufe des vergangenen Schuljahres Unterstützungen von Sr. Eminenz dem Hochwürdigsten Herrn Kardinal und Fürstbischof, dem hochwürdigsten Domkapitel, der Vikarien-Kommunität an der Kathedrale Kirche ad St. Johannem Baptistam und dem General-Vikariat-Amt aus den unter deren Verwaltung stehenden Stiftungen. Desgleichen wurden noch anderweitig armen und dürftigen Schülern Unterstützungen gewährt.

Allen Wohlthätern statet die Anstalt im Namen der armen Schüler den verbindlichsten Dank ab.

Das vom hiesigen Königlichen Amtsgericht verwaltete von Skrzischowskysche Stipendium war im Winter und Sommer an je 2 Schüler, die aus den Einkünften des aufgelösten Konvikts gebildeten Stipendien mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums an je 37 Schüler vergeben.

Die Zinsen der unter der Verwaltung des Gymnasiums stehenden Foundationen Eduard, Heimann, Hoffmann, Jungnitz, Kabath, Krause, Prinz, Sondhauss und Wissowa wurden bestimmungsmässig verwendet. Das Jubelstipendium war an den Oberprimaner Strehler und den Unterprimaner Kühn verliehen.

Der Schulgeld-Nachlass betrug 10% der Schulgeld-Einnahme.

Das Vermögen der Krankenkasse, zu welcher jeder neu eintretende Schüler einen Beitrag von 3 Mark zu leisten hat, betrug laut Rechnungsabschluss des Rechnungsjahres 18 $\frac{3}{4}$: 34 126,50 Mark.

Das Vermögen der Wissowa-Lehrer-Witwen- und Waisen-Stiftung betrug am 1. April 1894 7353,44 Mark. Zum Verwaltungsrat desselben gehören ausser dem Direktor die Herren Stadtrat Kaufmann Anton Hübner, Apotheker Werner, Professor Ludwig und Professor Bartel.

Wie früher, wurde auch im verflossenen Schuljahre an Schillers Geburtstage durch den verehrlichen Vorstand des hiesigen Schillervereins ein Exemplar der Gesamtausgabe der Werke des Dichters als Prämie zur Aushändigung an einen würdigen Schüler der oberen Klassen überwiesen.

Aus den früheren Programmen wiederhole ich hier, dass die Herren General-Prokuratoren des Domkapitels zum heiligen Johannes hierselbst durch Schreiben vom 24. Dezember 1884 die Direktion bezüglich der Verteilung von Stipendien an katholische Schüler der Anstalt von folgenden Bestimmungen in Kenntnis gesetzt haben: 1) Die Gesuche um Gewährung von Stipendien müssen bis spätestens den 1. Februar eines jeden Jahres an das Domkapitel gerichtet werden. Dem Gesuche ist das letzte Zeugnis beizulegen. 2) Auch diejenigen Schüler, welche im abgelaufenen Kalenderjahre Stipendien genossen haben, müssen Gesuche unter Beilegung des letzten Zeugnisses einreichen. 3) Gesuche, welche nach dem 1. Februar einlaufen, werden für die Stipendienverteilung am Ostertermin nicht berücksichtigt. Gesuche, welche nach Ostern eingehen, können nur in seltenen Fällen auf Berücksichtigung rechnen. 4) Diejenigen Schüler der oberen Klassen, welche am Unterrichte im Hebräischen teilnehmen, werden bei der Verteilung der Stipendien bevorzugt. 5) Gesuche von Schülern, welche nicht der Diözese Breslau angehören, können nicht berücksichtigt werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Schlussfeier: Mittwoch, den 3. April 1895.

Morgens um 8 Uhr feierlicher Gottesdienst in der Gymnasialkirche, darauf 9¼ Uhr
Schulfeier in der Aula, nämlich:

- 1) Gesang: „Domine Deus“ von G. Ed. Stehle.
- 2) Rede des Abiturienten Adolf Strehler über das Thema: „*τῶν ἑφῆ (Ἀριστοτέλης) δεῖν παιδεία, φύσεως, μαθήσεως, ἀσκήσεως*“ (Diog. Laert. V, 1). Krausesche Stiftungsrede.
- 3) Rede des Abiturienten Johannes Neugebauer über das Thema: „Wer sich rüsten will, muss eine Kraft im Busen fühlen, die ihm nie versagt.“ (Goethe.) Heimannsche Stiftungsrede.
- 4) Gesang: „Morgengebet“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.
- 5) Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien durch den Direktor.
- 6) Gesang: „Mailied“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Am Tage der Schlussfeier sind im Zeichensaale Zeichnungen der Schüler zur Ansicht ausgestellt.

Nach der Feier in der Aula werden in den Schulklassen durch die Ordinarien die Zeugnisse ausgeteilt und die Schüler in die Ferien entlassen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April d. J., morgens um 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienste.

Die Anmeldung neuer Schüler für das Gymnasium nimmt der Unterzeichnete, soweit es gestattet ist, Dienstag, den 16. April d. J., morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, sowie Mittwoch, den 17. April d. J., morgens von 8—10 Uhr im Prüfungssaale entgegen.

Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 17. April d. J., morgens von 10 Uhr ab statt.

Die Anmeldung neuer Schüler muss durch die Eltern oder deren Stellvertreter persönlich oder schriftlich erfolgen. Vorzulegen sind hierbei: 1) der Tauf- oder Geburtsschein, 2) ein Zeugnis über Impfung, bei Schülern von mehr als 12 Jahren über Wiederimpfung, 3) ein Zeugnis über die bisherige Ausbildung, bezw. das Abgangszeugnis derjenigen Schule, welche sie zuletzt besucht haben, gleichviel, ob es eine öffentliche oder Privatschule ist.

Das Schulgeld beträgt jährlich 120 Mark.

Auswärtige Eltern haben insbesondere nachzuweisen, in welcher Weise für die erforderliche häusliche Beaufsichtigung ihrer Söhne im Schulorte gesorgt ist. Jedenfalls ist zu der Wahl und ebenso zu jedem späteren Wechsel der Wohnung vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Zustimmung erforderlich.

Dr. Oberdick,

Direktor des Gymnasiums.

